Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 7

Artikel: Dr. Hagmann : zur Reform eines Lehrplanes der Volksschule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526786

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Er verschied am 24. Nov. v. J. in seinem 74. Altersjahre. Seine Seele rube im Frieden! Uns aber mögen sein herrliches Beispiel seltener Berufstreue und Berufsliebe, sein tief religiöser Sian, seine stete Ruhe und Gewissenhaftigseit in der Pslichterfüllung und sein bescheidenes, anspruchsloses Wesen stets vorschweben und zur Nachahmung aneisern! r.

R. I. P.

Dr. Bagmann: Zur Reform eines Lebrplanes der Wolksschule.

In der Einleitung zu meiner Einsendung in No. 5 wurde redaktionell auf Dr. Hagmann in St. Gallen hingewiesen, was mich zur Lektüre obgenannter Schrift veranlafte.

In ber Tat fand ich an vielen Orten gang abnliche Wünsche, wie ich fie selbst außerte. Auch hagmann verlangt, bag Rechnen, Lefen und Schreiben in ber Form, wie fie gegenwärtig an den Primarschulen getrieben werben, in die Oberschule (4., 5. und 6. Schuljahr) verlegt werden und fordert ebenfalls für die untern Rlaffen mehr Rörperübungen. Wer gelenke Finger hat, lernt rafcher schreiben, fagt auch er. Da Dr. Sagmann überbies verlangt, die Schule muffe erziehen, beweift er auch, bag Lefen, Schreiben und Rechnen nicht ihrer felbft willen gelernt werden dürfen, sondern uur insofern diese Facher erzieherisch, b. h. geistbilbend wirken. Und damit waren wir schon beim prinzipiellen Unterschied zwischen ber Schule Hagmanns und ber unfrigen angelangt. Er verlangt, daß die Schule den Weltbürger zum Menschen erziehe, indem sie in ihm die Die Schule foll einzig torperlichen und geistigen Rrafte anregt und forbert. und allein die Forberung bes forperlichen und geiftigen Bachstums ber Jugend im Aage haben. Alle religiose Erziehung ist somit aus seiner Schule verbannt, da die Bestimmung des Menschen seine eigene Vervollkommung als Mensch fei. Dazu kann er natürlich keine Religion brauchen. Ebenso natürlich können Wir glauben vielmehr an eine wir barum nicht mit ibm einverstanden sein. bobere Beftimmung bes Menfchen. Sie zu erreichen ift 3med unseres gangen Diefes Dafein aber muß ertampft fein im fogen. "Rampf ums Da-Daseins. fein", ber immer harter wird. Bum Rampfe gehoren Schilb und Baffen. Bie ber Rnappe fich vor ber Schlacht im Fechten ubte, fo foll ber Weltburger für ben Rampf bes Lebens geschult werden. Schulung für bas Beben, infofern es zu einer höheren Bestimmung führt, das ist das Ziel der Schule in unferem Ginne. Babrend alfo hagmanns Babagogit subjettiv ift, fo ift bie unfere mehr objettiv, weil fie bas Individuum qu einem im Beben brauch. baren Menschen erzieht, ber ein gegebenes, tein in fich schlummernbes Biel gu erreichen imftanbe fein foll.

Dieser Unterschied ist für die Entwicklung unserer Ansichten maßgebend. Wie wir in letter Einsendung eine "Bersuchsanstalt" vorgeschlagen haben, so wünscht auch Dr. Hagmann in seiner Schrift eine "Musterschule". Doch er scheint seiner Sache selbst nicht recht zu trauen. Er glaubt, die Behörden sehen solchen Neuerungen mit kindlicher Aengstlichkeit entgegen und erwartet auch gar nicht, daß eine solche Schule sich von oben herab die Aufgabe stellen dürste, seine neuen Borschläge zu erproben, obwohl auch er sich auf diesem Wege am ehesten einen augenscheinlichen Erfolg verspricht. So furchtsam sind wir nun nicht. Wir haben mehr Vertrauen auf die praktische Verwendbarkeit unserer Vorschläge. Wissen wir doch, daß unsere Staatsmänner der Schule große Opfer bringen und sich keineswegs gleichgültig gegen Neuerungen verhalten, da jedermann weiß, daß

folde zu einem gebeihlichen Fortidritt von Zeit zu Zeit notig finb.*) Das Intereffe von oben beweift auch beutlich Dr. Mouffons Rachfrage nach neuen Ibeen zu einem neuen Erziehungsgeset für ben Ranton Burich, worauf in biefen Blattern ichon mehrmals hingewiesen wurde. Ich bin überzeugt, daß Borschläge biefer Art gepruft werden und fpreche hier die zuverfichtliche Erwartung aus, baß feiner Zeit auf biesbezugliche Gesuche bin bei unfern Rantonsregierungen ein "Berein" antworte. Es wird fich zeigen, wer fich einer fortichrittlichen Partei mehr rühmen barf. Für einen folchen Bersuch mare übrigens gar fein erheblicher Rredit notig; es bedürfte einzig ber Erlaubnis, die boch einem erfahrenen und bewährten Schulmann jest noch ebenso wenig verfagt würde, wie bem Peftaloggi und vielen Jugenbfreunden auf driftlichem Boben, Die fich opferten für ihre Ideale. Weil jene fich bewußt maren, für bas Sochste zu arbeiten, nötigte fie ein innerer Drang jum Opfer. Wer sich aber dessen nicht gang Ee. ficher ift, ber fühlt auch jenen Drang nicht.



Literatur.

Münchner Fibel. Erstes Lesebuch für die Volksschulen Münchens, im Auftrage der k. Lokalschulkommission. Bilder von Abolph Hengeler. Verlag von Karl Schnell. (Karl August Seyfried & Co.) München. Preis?

So gemutlich und originell, wie wir uns ben Munchner vorstellen, mutete uns diese Fibel an. Schon bas Titelblatt mit dem jovialen Münchner Rindl, bem Apfel in ber Rechten, einem mahrschaften Bregel in ber Linken und bem Schulsack auf bem Rucken stimmt uns recht sympathisch. Zirka 30 Jahre lang bie alte Fibel von Ludwig Solereder. Hier liegt nun die neue, lang erwartete! Folgende Merkwürdigkeiten zeichnen fie aus: Samtliche Bilder find farbig und hochft originell; fie erobern unzweifelhaft bie Bergen ber ABC.Schuten im Sturme und rufen das Interesse für ihr Schulbuch mach. Das Parier ift fest, ber Trud pragnant. Aufgefallen ift uns, bag auf ber 3. Seite icon zweifilbige Ferner seben wir nicht recht ein, weshalb im hinblid Wörtchen vorkommen. auf die Lesefertigkeit, die ja dem Lehrer besonders im I. Semester der I. Rlaffe außerorbentlich viel Arbeit verursacht, die Schreibschrift nicht auch nach Silben getrennt ift, wie die Drudschrift, wo bas Befen bod, ungleich leichter vonftatten geht. In einem Jahr Schreib- und Drudfchrift einzuüben, wie es bie Munchner Fibel verlangt, scheint uns an das Denkvermögen der Rleinen zu große Anforberungen zu ftellen. Wir haben unter ber ft. gallischen Lehrerschaft beifpielweise noch nie einen Bunich verlauten gebort, wieber gu biefer Methobe gurudgutebren. Die Schönheit ber Formen gewinnt entschieben nicht. Als Lehrer an einer Unterflaffe mit großem Schülerwechsel, pflege ich jedesmal die Fibeln der zuge. gogenen Schuler etwas unter bie Loupe gu nehmen. Diefes Studium ift febr intereffant und in methobischer Beziehung recht instruktiv. Jedem Lehrer möchte ich die Anschaffung ber Münchner Fibel empfehlen. Wir hatten an ihr unsere belle Freude. Aufgefallen ift uns nur der etwas naturaliftische Geift; von irgend einem, auch bem fleinsten preligiofen Fühlen haben wir in feinem einzigen Sätlein etwas verspürt.

Studium und Leben Blatter für die ftudierende Jugend Dr. Baum. Berlag von Bagler, Dregler und Comp. Lugern und Zurich 12 hefte Fr. 7.50.

Heft 2 enthalt: Religion und Philosophie ber Alten von Dr. R. B. Die Treue im Spiegel ber mittelhochbeutschen Helbenfage von Aug. Hademann

^{*)} Ober wobon zeugt benn die allgemeine Einführung der obligatorischen 6-8 Jahre Schulzeit. Muffen wir uns berselben nicht freuen und nur noch darnach trachten, fie richtig aus zufüllen?